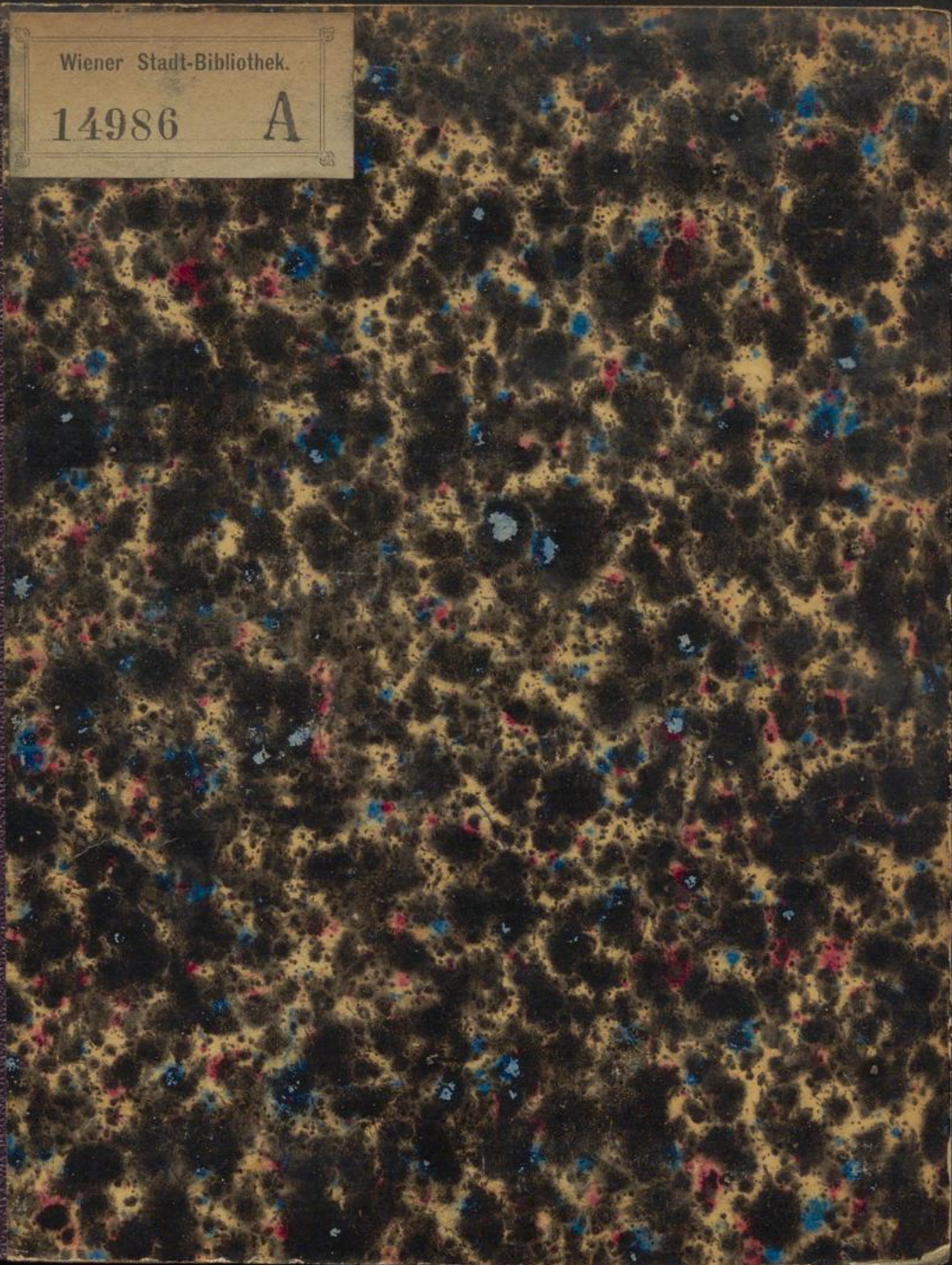
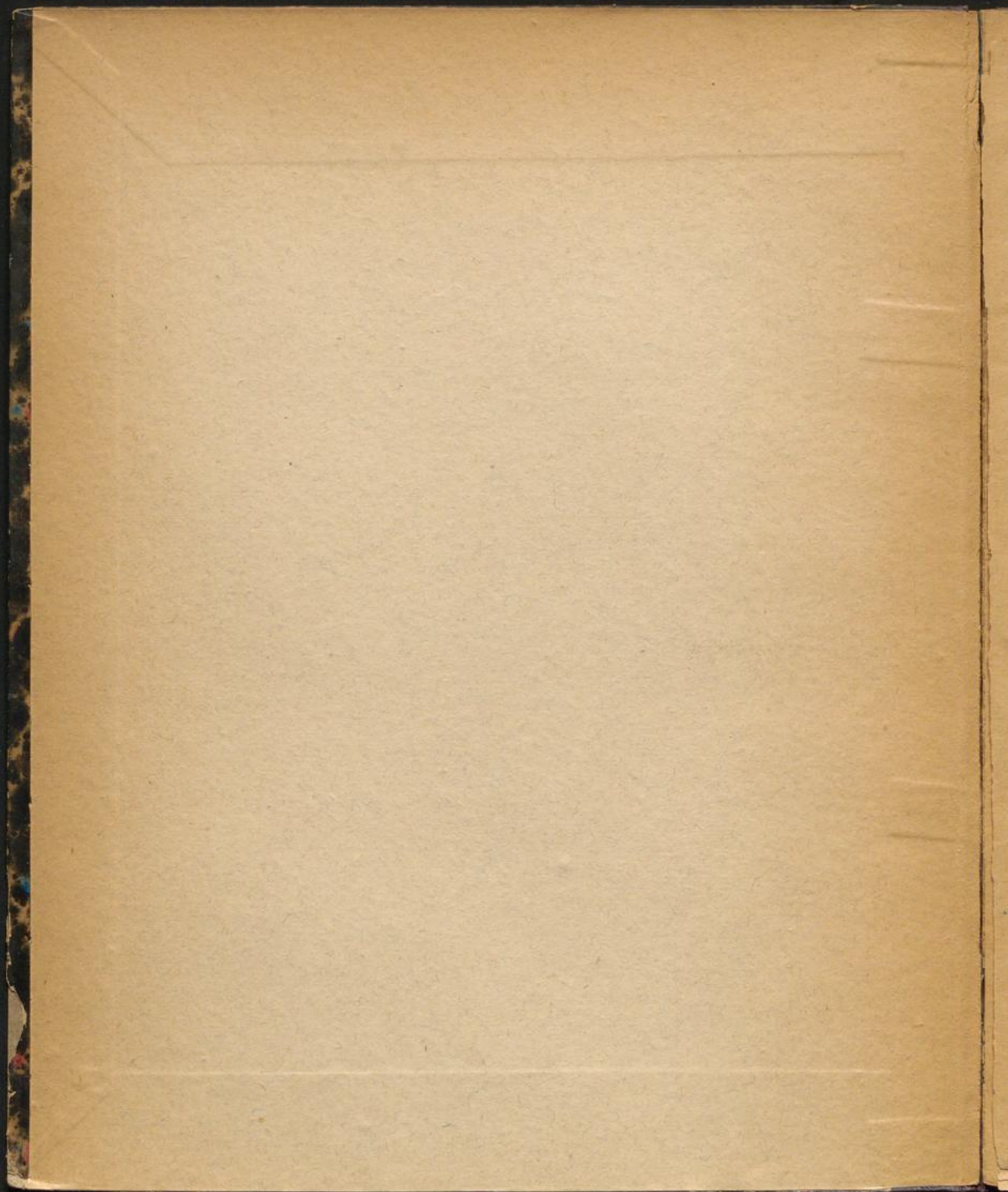


Wiener Stadt-Bibliothek.

14986

A





Die

Hey dem Grab

J E S U

C H R I S T I

V. 1115

Durch innerliche Anmuthungen
zur Buß bewegte

Menschliche Seele.

Von

Denen WW. EE. Kloster-Jungfrauen der Gesellschaft

S. U R S U L Æ

In Wien

An dem Heil. Char: Sambstag Nachmittag umb halber drey Uhr

In einem Trauer-Gesang vorgestellt.

In die Music gesetzt:

Von Herrn Alexander Ender.





Unterredende.

Die Menschliche Seele.	-	Soprano.
Der Schmerz.	- - -	Soprano.
Die Liebe.	- - -	Alto.
Die Hoffnung.	- - -	Alto.
Die Furcht.	- - -	Tenore.
Die Rache.	- - -	Tenore.
Ein Echo.	- - -	Soprano.

Chor deren innerlichen Anmuthungen in
Menschlicher Seele





A R I A.

Chor.



Er stürmet diese Seele /
Die durch viel Jahr
Ein Wohnung war.
Der schnöden Entelkeiten ;
Sie scheint zur Buß zu schreiten /
Diß Grab allhier
Erregt in ihr
Furcht / Hoffnung / Rach / und Quäle.

Da Capo.

Seele.

Ihr Berge fallt / bedeckt mich /
Ihr Felsen öffnet euch !
Mich rettet doch
Von meiner Aengsten Foch :
Das ganze Höllen-Reich
Schon rüftet sich
Mit Rache / Furcht / und Schmerzen
Zu blagen
Zu nagen
Das innerst meines Herzen.

A R I A.

Bei so harten Donner-Knallen
Will mir Muth und Sinn entfallen /
Schmerz und Furchte quälen mich :

Könt ich werden nur zum Steine!
Ach! umsonst betrübt ich wehne/
Gottes Gnad entziehet sich. *Da Capo.*

Mein Herze wird ein Plan
Der streittenden Partheyen/
Mir setzen wüttend zu
Furcht / Rache/ Schmerz/ und Reuen.
Ach Himmel! ach wohin werd ich verhasste gehen!
Wo find ich euch?
Ihr Höhlen/ Klippen/ Fels- und Berge?
Euch ruff ich an!
Erhört mein ängstiges Flehen:
Laß mich bey euch ein Ruh-Statt finden.
Schmerz. Vergebens sind deine Thränen
Vergebens deine Quälen /
Nur ich der Schmerz kan dich versöhnen /
Wann du nur die Liebe
Aus innersten Triebe
Mir wirst beygesellen.

A R I A.

Ach wankendes Schiffe du gehest zu
Grunde /
Dein Seegl reißt/ dein Mast- Baum
bricht:
Empfindst du dann mich Schmerzen
nicht?
Ich kan allein
Dein Retter seyn/
Sonst fallest versencket in tieffisten
Schlunde, *Da Capo.*

So hege doch endlich einen Schmerken
Über deine Sünden.
Rache. Nein / nein / so wild = verstockte Herzen
Bey Gott hart Gnade finden.
Erblaste Sünderin
Wo denckest du doch hin?
Berberg dein Haupt tieff in den Schoß der Erden /
Flieg an das End der Welt /
Durchheyl mit schnellen Seegel, Flug
Das blaue Wasser, Feld /
Du wirst von Straff und Rach doch nicht befreyet werden.

A R I A

Schau der Himmel gießt feurigen Regen /
Scharffe Schwerter / Blutstrieffende Degē
Sind zur billichen Rache bereit:
Erd / und Lüffte / Gewässer und Flammen
Schwören grimmig zur Rache zusammen /
Sind gewaffnet zum blutigen Streit.
Da Capo.

Seele. Ach! ihr meine Augen
Entschittet einen Zähler = Bach!
Dann der wird taugen
Zu tilgen meiner Sünden = Rach.
Forcht. Die Zeugen deiner ungezäimten Lüsten
Die wollen jetzt zur Peyn
Ein Werkzeug seyn
Die Rache wieder dich zu rüsten.
Seele. Ach Himmel ich erzitter!
Weil deines Grimmens Angewitter
Hart donnert / blitzt / und tobt /
Ich Arme muß bey Weh und Klagen
Doch Trost = loß ohne Hülff verzagen.

DUETTO ARIOSO.

Seele
und
Furcht.

Des Höchsten Straff: Gerüchte

Das stellet } Mir } die Früchte
 } Dir }

Der Bosheit vor:

Der Himmel droht mit Flammen /

Mich } reisset zum Verdammen
Dich }

Der Höllen: Chor.

Hoffnung. Ach woltest du nur deine Thatten /

Die tieffe Wunden /

Die dich so grimmig quälen /

Und du so lang empfunden /

Ja jezo fast entseelen /

Mit treuem Mund verrathen:

So hättest du von Gott sein Gnade noch zu hoffen /

Es stehet ja die Thür der Gnaden allzeit offen.

A R I A

Schäden die verschwiegen bleiben

Kan der Arzte nicht vertreiben /

Milde Kräuter helfen nicht:

Sollen deiner Sünden Wunden

Zur Genesung seyn verbunden /

Bring sie selber an das Licht. *Da Capo.*

Seele.

Du redest mir zum Herzen

Getreue Hoffnung / du labest mich /

Du schenckst mir Hönig ein /

Dein Rath will für mein Schmerzen

Ein linder Balsam seyn:

Soll ich die Wunden nur

Mit treuen Mund bekennen /

Wie gerne will ich mich

Doch eine Sünd'rin nennen.

Furcht.

Furcht. Diß wüste Sünden-Land /
Wo Dorn und Disteln nur zu finden /
Daß dient zum Spiegel dir.
Schmerz. Wie klar erkennst du hier
Die Grösse deiner Sünden?

A R I A.

Das Dornig Sünden-Land
Dir machet ja bekannt
Den Fluch / den du hast zu erwarten.
Dich nezt der Himmel offt /
Doch / da er Rosen hofft /
Sind wilde Hecken nur im Garten. *Da Capo.*

Rache. Die Erde / die vom Thau des Himmels wird ergöset
Von milden Regen-ßuß befeuchtet und benezet /
Doch jederzeit nur Dörner trägt /
Der selben ist der Fluch g'wiß beygelegt.

Hoffnung. Entdecke nur den Greul der tieffen Wunden /
Wer selbst die Schuld bekennet /
Sich einen Sünder nennt /
Hat allzeit Gnad gefunden.

Seele. Wohlan! ich will dem Himmel meine Noth erzehlen /
Ich gleiche einer Höhlen /
Wo Drach- und Schlangen nisten
Der ungezämbten Lüsten /
Die mich mit scharffen Nagen quälen:
Die Neigung meiner Sinnen /
So noch zur Sünde brinnen /
Sind Gift und Natter-Zucht /
Gomorrhenschwarze Höllen-Frucht:
Ach! ach! wie muß
Ich mit Verdruß
Diß / was ich lieb / verlassen!

Zoffnung.

A R I A.

Himmel erweiche /
Spare die Streiche /
Weil sie doch kindlich bekennet die Schuld:
Lasse sie wissen /
Daß treues büßen
Endlich erlange dein Gnade und Huld.
Da Capo.

Schmerz. Erfüll dein Herz
Mit Gall und herben Bitterkeiten /
Ersetz mit gleich gemess'nen Schmerz
Die eyle Zucker-Lust:
Bring jetzt mit Bermuth ein
Die falsch-vergiftte Süßigkeiten /
Sonst in der Höllen Peyn
Auf ewig büßen must.

A R I O S O.

Sihe dein Herze ! das gleichet den Steinen
Ist Diamanten / ist Kislen verwandt:
Bittere Thränen / wehmütiges Weynen
Ist dir noch leyder zu wenig bekant,

Seele. Ach nein ! ich weine /
Doch / wie ich meine /
Zu wenig / als die Schuld begehrt.
Erweiche du mein Herz /
Mach es wie Wachs zerfließen
Bedrangter Seelen-Schmerz.
Laß mich gleich einem Brunn stäts helle Tropffen güssen /
So bin ich meines Wunsch gewährt.

A R I A.

A R I A.

Soffnung.

Ach machet noch grösser
 Der Augen Gewässer
 Ihr rauschende Fluthen / ihr silberne Quell!
 So kan sie mit Thränen
 Den Himmel versöhnen
 Und waschen ihr schwürende Wunden die
 Seel. *Da Capo.*

Schwell auf der Augen - Guß /
 Laß ihn mit vollen Wellen eülen /
 Gleichwie der grosse Jordan - Fluß :
 Das Thränen - Baad kan nur allein
 Die Arzney deiner Kranckheit seyn /
 Der Zähren - Saft kan deine Wunden heülen.

Seele.

Ihr Thränen rinnt / rinnt wie die Wasser - Quellen!
 Wer wird statt beyder Augen mir
 Zwey stäte Wasser - Brünne stellen?
 Verwende dich mein Haupt in Wellen - reiche Flüsse /
 Daß ich ein ganzes Meer gesalzner Trähnen giesse.

Rache.

Wann nicht die Perlen deiner Thränen
 Nur falsche Gläser sind /
 Und nur den Merzen - Blumen ähnen /
 Daß jene bald gebrochen werden /
 Die aber durch den kalten Wind
 Sich wieder neygen zu der Erden /
 So zeige deinen Ernst selbst in der Sache /
 Bewaffne dich beherzt zur Straff und Rache.

Forcht.

Ich reiche Rosen dir
 Die Bilder deiner Zärtlichkeiten /
 Ich leg dir auf der andern Seiten
 Auch Forcht und Dörner für :
 Erkiese jetzt bescheiden
 Dir eins aus diesen Beyden.

DUETTO ARIOSO.

Furcht.
und
Rache.

Willst du deinen zarten Sinnen
Nur lieblosen?
Und mit all zu weichen Füßen
Tretten nur die Blumen-Bahn!
Zeig ein schärffers Anbeginnen/
Laß' die Rosen/
Dencke/ daß ein wahres Büßen
Ohne {Furcht} nicht stehen kan.
 {Rach}

Da Capo.

Seele.

Ihr Rosen macht euch fort
Sambt Lust und Zärtlichkeit
An einen andern Ort;
Ich wähle mir bereit
Der harten Dörner Stechen/
Die schnöde Lust und Uppigkeit zu rächen.

Rache.

Wirff hin den Werkzeug deiner Lust/
Und eyle auf die Büßer, Strassen:
Gedencke/ daß du must
Das eitle Welt, Getümmel/
Wann suchen willst den Himmel/
Mit aller Freud verlassen.

A R I A

Seele.

Lust / und Lachen gute Nacht!
Falsches Hönig Zauber, Träncke/
Ihr Sirenen meiner Seele!
Einmal ist der Schluß gemacht:
Mich nur Furcht und Schmerzen träncke/
Hysop mich und Bermuth quäle.

Da Capo.
Furcht

Sorget. Ist endlich diese Sünderin
Die Menschlich Seel bewege /
Und als ein wahre Büsserin
Der Sünden Bürd ableget:
Sie schlägt reumüthig an die Brust /
Last volle Thränen: Bäche rauschen /
Sie will den Zucker falscher Lust
Mit Gall und Bermuth: Safft vertauschen:

A R I O S O.

Chor. Wir seuffzen / wir bitten / wir weinen /
wir heulen /
Gott lass' diese Seele der Buße zu enlen /
Und sehe die Sünden und Laster ihr
nach:
Erweichet ihr Himmel! ach! last euch ver-
söhnen /
Durch hitzige Reue / durch fließende Thrä-
nen /
Seyt huldig / verschonet die schuldige
Rach.

Da Capo.

Hoffnung. Nun herrsch in deinem Herzen
Nur Freud und Wonne /
Der Frühling der Gnad erscheinet /
Da du es nicht vermeinet /
Nach dem Regen der Schmerzen
Scheinet dir die lachende Sonne.
Seele. Was grünt mir doch für goldenes Glücke?
Der Himmel schicket hier
Durch dich / o Hoffnung mir
Das Pfand der Gnad zurücke.

A R I A.

Nach plagendem Schmerze
 Nach Jammer und Leyd
 Frolocket mein Herze
 Zerfliesset in Freud!
 So pranget ein Garten
 Nach frostiger Zeit
 Mit lieblichen Arten
 Der Blumen bekleidt.

Da Capo.

Hoffnung. Doch sage meine Hoffnung /
 Wie ist so bald mir Gnad bereit?
 Der Höchst ist ja vom Aerze nicht /
 Sein Vatters Herze bricht /
 Wann nur in Schmerz und Hoffnung
 Des Büßers Herze schreyt.
Liebe. Die Nebel, reiche Nacht
 Der dunklen Traurigkeit
 Ist gänzlich nun verschwunden /
 Die licht - bestrahlte Stunden
 Der Gnaden - vollen Zeit
 Sind dir zuruck gebracht.
Seele. O unermessne Gaabe!
 Du willst mein ganz erfrorenes Herz /
 Wo nichts als Eyß und Schnee zu finden /
 Mit heisser Liebes - Blut entünden /
 Verzuckerst allen Sünden Schmerz /
 Den ich zu wenig noch empfunden habe;
 O unermessne Gaabe!

A R I A.

Liebe. Lach / frohe Seele lach /
 Dein Neu / Schmerz / Forcht und Rach
 Den Höchsten hat verßdhnt: Daß

Daß er gar durch sein Huld
Nach außgelöschter Schuld
Dich ihm zur Braut gekrönt. *Da Capo.*

Seele. Mein Herz beginnet aufzuwallen
Vor süßen Trost /
Den in der Liebe wohlgefallen
Ich nun verkost.
Ach! ach!
Wie süß ist es nach schwärer Pein
Geliebet und getröst zu seyn.
Mein Herze kans bezeugen /
Es ist als wann vor Sonnens: Licht
Und Morgenröthe Angesicht
Sich Nacht und Schatten neigen.

Liebe. Laß meine reine Flammen
Die von dem Himmel stammen
Nun in dein Herz hinein.

Seele. Ach! so es doch kan seyn /
Entzünd / und lasse mich
In voller Blut doch brennen /
Daß meine Lieb mög sich
Den andern Aetna nennen.

A R I A.

Liebe. Wehe sanffter Himmels: Geist
In die angelegten Flammen /
Krache / blize
Feur und Hize /
Treib in diese Seel zusammen

Das / was reine Liebe heist. *Da Capo.*

Sorcht. So eyle doch / und suche mit Verlangen
Den / der in Güte und Erbarmen
Dich angenommen hat /

Umbschliesse ihn mit beyden Armen.
Seele. O neue Forcht! wohin heist du mich gehen?
 Zu suchen ihn will ich anfangen /
 Zeig mir die höchst beglückte Stadt /
 Wo mein Geliebter sich last sehen.
hoffnung. Such nur auf hohen Berg und Wäldern /
 Wie auch in bunten Auen /
 Wo Lilien und Rosen
 Auf Farben-reichen Feldern
 Einander sich lieblosen /
 Alldort last er villeicht sich schauen.

A R I A.

Seele. Meiner Augen helle Sonne!
 Meiner Sinnen Lust und Bonne!
 Sag mir doch / wo wendest du?
 O Geliebter! o mein Leben!
 Welchem Thal pflegst du zu geben
 Deine süsse Friedens-Ruh.

Da Capo.

Forcht. Fort! mache dich auf!
 Durcheyl mit Flügel-schnellen Lauf
 Berg / Thäler / Auen / Wiesen /
 Behändigkeit wird in der Lieb gepriesen.

Seele. Reich / ach! reiche schnelle Flügel
 Zarre Liebe der Betrübten /
 Daß durch Thäler / Berg / und Hügel
 Suchen möge mein Geliebten.

Ihr öde Wüsteneyen
 Sagt / ob nicht mein Getreuen
 Eure Höhle schliessen ein?

Echo.

Nein

Wer saget nein?

Er saget nein.

Liebe. Flieg auf die Klee, beschneyte Heyden /

Villeicht

Willeicht wird er auf diesen
Durch Blum = bekleydte Wiesen
Sein Wollen = Heerde weyden.

A R I A P A S T O R E L L A.

Wo die Lämmer bey den Hecken
Lustig blecken /
Da wird dein Geliebter seyn /
Er ist in dem Schäffer = Orden
König worden
Sind sich bey den Heerden ein.

Seele.	Der fromme Hirt liebt ja kein andern Ort - - - - -	Echo. ein andern Ort.
	Last sich mein süßes Licht bey euch nicht schauen? - - -	nicht schauen.
	Er liebet ja der Lilien Reichthum sonst Will mein Verlangen mich noch län- ger quälen? - - - -	- umbsonst. noch länger quälen.
	Sind ich die Sonn der frommen Seelen Auch hier noch nicht? - - -	noch nicht.
Liebe.	Steig nur auf hohe Berg und Steine / Er gleicht den schnellen Rehen / Die flüchtig auf den Felsen gehen / Dort suche / liebe / weine.	
Seele.	Ah Liebe! du machst mich zur Jägerin! Ich ruff durch Fels und Klippen! Doch mein entseelte Lippen Fast nicht mehr Langen dahin -	Echo. Langen. dahin Herze. weiche.
	Geliebter! was ist dein Herze? - Ah Herz erweiche! - - - -	nicht gesehen. ferner gehen.
	Ihr Berge habt ihr ihn nicht gesehen? - Wohin soll ich doch ferner gehen? - Sagt ihm ihr stummen Steine /	

Daß

Daß ich ihn such und weine.	- -	<i>Echo.</i> such und weine.
Sag Hermon ist mein Licht		
Auf deinen Höhen nicht?	- -	nicht.
Hat Thabor nicht in einer Klufft		
Den/ so ich lang umbsonst gerufft?	- -	umbsonst gerufft?
Ich schrey zu dir schmerzhafter Golgotha!	- -	da
Ist nicht mein Leben da?	- -	eben da
Ach wer?	- -	er.
Ist er dann da?	- -	da.
So sag: ja ja.	- -	ja ja.
Und ist er schon gestorben?	- -	gestorben.
Auch schon im Grab verborgen?	- -	verborgen?
Nun geh ich zu umbfangen		
Mein einziges Verlangen /		
Ich lauff und eyle hin.	- -	eyle hin.

A R I A.

Sorcht.

Beginn zu eülen
Gleich schnellen Pfeilen /
Zu seinem Schmerzen: Grab:
Dort wirst du sehen /
Was vor dich g'schehen
Wie viel er g'litten hab.

Da Capo.

Liebe.

Nun hast gefunden
Den du gesucht durch Berg und Thäler /
So leg in seine Liebes: Wunden
All deine Sünd und Fehler!
Er ist vor dich gestorben /
Und hat eben
Durch seinen Todt erworben
Dir Gnade und das Leben.

A R I A.

A R I A.

So liebe dann jenen /
 Der dich geliebet hat /
 Und lasse verbrennen
 Sein Lieb dein Missethat.
 Vom Kreuze begraben
 Bezahlt er deine Schuld /
 Dein Lieb will er haben
 Verspricht dir Gnad und Huld.

Seele. Ach Lieb! ich fall in 8 zügen!
 Ich muß vergehen!
 Weil ich muß mein Geliebten sehen
 Allhier im Grabe liegen.
 Mein Herz zerspringet mir!
 O schönstes Augen-Licht!
 Verfinstert ligest hier/
 Vergönst mir deinen Scheine nicht.

Rache. Entfärbe dich / veracht die eytle Lust /
 Daß hier die helle Sonn erblast /
 Das machet deiner Schulden Last.

Sorcht. Gedencke nun / wie hart du büßen must
 Diß / was du selbst verschuldet hast.

A R I A.

Die zarte Lilg von Nazareth
 Verwelckt / erblast / entstirbt / vergeht
 Vom Froste frembder Sünden :
 Wie wird dann eigner Ungerath
 Der selbst begang'nen Missethat
 Ein scharffes Urtheil finden?

Da Capo.
 Seele.

Seele. Hast wollen hier mein Seelen-Licht
Für meine Schuld verderben;
So will ich ferner leben nicht /
Laß mich mit dir
Bey deinem Grabe hier
Für Lieb und Schmerzen sterben?

A R I A.

Seele. Es zieht mich dir die Liebe nach!

Chor. Ach . . . ach!

Seele. Durch Reue / Schmerz / Forcht und Rach

Chor. Ach! . . . ach!

Seele. Mein Herze stir / bet allgemach!

Chor. Ach! . . . ach!

Hoffnung. Die milde Hoffnung macht dir Muth /
Dieweil des reinen Lammes Blut
Die Maasen deiner Missethat
Weiß über Schnee gewaschen hat.

Liebe. Schall't gleich kein Wort auß dem entblasten Munde
Vor Angst und Schmerz;
So redet doch auß diesem Herz
Die Liebe durch die off'ne Wunde:
Sie redet dir beweglich ein /
Und sagt: willst du gekrönet seyn /
So halt Beständigkeit
In Lieb / in Forcht / in Hoffnung / Rach / und Leyd!
Diß ist sein letztes Testament.

Seele. Mein Herze ist gebrochen /
Doch daß ich stäts beständig sey
In Lieben / Hoffen / Forcht und Reu
In stäter Rache biß ans End
Das sey mein Heyland dir versprochen:

A R I A.

Die sein Bunden / Todt / und Leyden
Nicht bewegt die Sünd zu meyden /
Die verdamme
In die Flamme
So Verstockte straffen muß.

O. A. M. D. G.



